# Expertenaufgaben: Alltag im Römischen Reich

Zusatzaufgaben für Schnelle – Knobeln, Bewerten, Forschen

Du bist schon fertig? Prima! Diese Zusatzaufgaben sind für Schnelle und deutlich anspruchsvoller als das Arbeitsblatt. Hier musst du nachdenken, begründen, bewerten und dein Wissen auf neue Situationen übertragen. Du kannst dir die Aufgaben frei aussuchen. Es gibt oft mehrere gute Lösungen – wichtig ist, dass du deine Antwort begründest.

**1** Rom hatte zur Kaiserzeit etwa eine Million Einwohner. Die meisten wohnten in Insulae. Erkläre, welche Probleme (z. B. Brandgefahr, Einsturz, Lärm, Wasserversorgung, Hygiene) beim Leben so vieler Menschen auf engem Raum entstanden, und überlege, wie die Stadt und die Kaiser darauf reagieren konnten. Nenne mindestens drei Probleme mit je einer möglichen Lösung.

**2** Beurteile die Aussagen. Kreuze an, ob sie richtig oder falsch sind.

| | richtig | falsch |
|---|---|---|
| Wer in einer Insula weit oben wohnte, war meist reicher als jemand im ersten Stock. | ☐ | ☐ |
| Ein Freigelassener war ein freier Mann, hatte aber trotzdem gegenüber seinem früheren Herrn weiterhin Pflichten. | ☐ | ☐ |
| Römische Frauen durften wählen, aber keine Ämter übernehmen. | ☐ | ☐ |
| „Brot und Spiele“ diente auch dazu, die Bevölkerung der Hauptstadt ruhig und dem Kaiser gewogen zu halten. | ☐ | ☐ |
| Alle Kinder im Römischen Reich gingen zur Schule. | ☐ | ☐ |

 · Kostenloses Arbeitsblatt, Lizenz CC BY 4.0 (creativecommons.org/licenses/by/4.0) · Eigene Blätter mit Lösungen in Minuten. 

**3** Begründe, warum „Brot und Spiele“ aus Sicht des Kaisers eine kluge Politik war, und bewerte, ob man heute Vergleichbares erkennen kann (z. B. Unterhaltung, Geschenke oder Versprechen von Politikern). Nimm begründet Stellung und achte darauf, die Zeit damals nicht einfach mit heute gleichzusetzen.

Knobelaufgabe – Rechnen wie ein Römer: Ein Händler vermietet in einer Insula 12 Wohnungen. Die Wohnungen im ersten Stock kosten 2000 Sesterze pro Jahr, die in den oberen Stockwerken nur 500 Sesterze pro Jahr. Vier der Wohnungen liegen im ersten Stock, acht in den oberen Stockwerken. (Die Zahlen sind erfunden und dienen nur zum Rechnen.)

**4** Wie viele Sesterze nimmt der Vermieter pro Jahr insgesamt ein, wenn alle 12 Wohnungen vermietet sind? Rechne mit Rechenweg.

**5** Weiterdenken zur Rechenaufgabe: Ein Brand zerstört die oberen Stockwerke, sodass nur noch die vier Wohnungen im ersten Stock vermietet werden können. Berechne, welchen Bruchteil (und wenn du kannst: wie viel Prozent) seiner Einnahmen der Vermieter verliert, und erkläre, warum solche Katastrophen vor allem die ärmeren Mieter besonders hart trafen.

**6** Quellenkritik für Profis: Stell dir vor, du findest drei Quellen: (A) einen Brief eines reichen Senators, (B) eine Inschrift auf dem Grabstein eines Freigelassenen, der stolz seinen Beruf und seinen Erfolg nennt, (C) Kratzbilder (Graffiti) an einer Hauswand in einer Stadt. Erkläre, was jede Quelle über den Alltag verraten kann, welche Grenzen sie hat und wie du sie sinnvoll kombinieren würdest, um ein möglichst vollständiges Bild zu bekommen.

**7** Ursache und Folge: Ordne jeder Ursache die passende Folge im römischen Alltag zu.

| | | |
|---|---|---|
| 1. Die Stadt Rom wuchs stark und hatte sehr viele Einwohner | ____ | A) Es entstanden mehrstöckige Mietshäuser (Insulae) |
| 2. Rom eroberte immer mehr Gebiete und machte Gefangene | ____ | B) Es wurden Aquädukte und öffentliche Brunnen gebaut |
| 3. Die Menschen in der Großstadt brauchten sauberes Wasser | ____ | C) Es gab viele Sklaven, die für ihre Herren arbeiten mussten |
| 4. Viele Bürger hatten keine Arbeit und kein Land | ____ | D) Sie stellten Hauslehrer ein, oft gebildete Sklaven |
| 5. Reiche Familien wollten ihren Kindern eine gute Bildung geben | ____ | E) Der Staat verteilte Getreide und veranstaltete Spiele |

**8** Forscheraufgabe – Perspektivwechsel: Schreibe einen kurzen Tagebucheintrag (ca. 6–8 Sätze) aus der Sicht eines Sklaven oder einer Sklavin im Haushalt einer reichen römischen Familie (Domus). Bring dabei mindestens drei historisch zutreffende Details unter und kennzeichne am Ende in einem Satz, was in deinem Text erfunden ist und was historisch belegt ist.

# Lösungen

Expertenaufgaben: Alltag im Römischen Reich · Geschichte · Klasse 6

### Für dich als Lehrkraft: leichtere Fassung in einer Minute

QR scannen oder lehreule.de/anpassen/alltag-im-roemischen-reich-klasse-6 öffnen: kostenloses Konto, dann schreibt Lehreule die leichtere Fassung mit Hilfen — oder Zusatzaufgaben für Schnelle, eine Word-Datei, einen QR-Code für die Klasse.

**Aufgabe 1:** Mögliche Probleme und Lösungen: 1. Brandgefahr: Die Häuser waren oft aus Holz und Lehmziegeln, man kochte und heizte mit offenem Feuer. Schon Augustus richtete eine Feuerwehr (Vigiles) ein; nach dem großen Brand von 64 n. Chr. erließ Nero Bauvorschriften, z. B. breitere Straßen und feuerfestere Baustoffe; Höhenbegrenzungen gab es bereits seit Augustus. 2. Einsturzgefahr: Billig und hoch gebaute Mietshäuser stürzten manchmal ein. Lösung: Begrenzung der Gebäudehöhe und Kontrolle der Bauweise. 3. Wasserversorgung und Hygiene: Viele Menschen brauchten sauberes Wasser. Lösung: Aquädukte, öffentliche Brunnen, Thermen und Abwasserkanäle wie die Cloaca Maxima. 4. Versorgung mit Nahrung: Die Stadt konnte sich nicht selbst ernähren. Lösung: Getreide wurde aus den Provinzen (z. B. Ägypten) herangeschafft und an Bedürftige verteilt. 5. Lärm und Enge: Kaum zu lösen; Karren durften zum Beispiel zeitweise nur nachts fahren. Insgesamt zeigt sich, dass der Staat viele Aufgaben übernehmen musste, damit die Großstadt funktionieren konnte.

**Aufgabe 2:** Wer in einer Insula weit oben wohnte, war meist reicher als jemand im ersten Stock. → **falsch**
Ein Freigelassener war ein freier Mann, hatte aber trotzdem gegenüber seinem früheren Herrn weiterhin Pflichten. → **richtig**
Römische Frauen durften wählen, aber keine Ämter übernehmen. → **falsch**
„Brot und Spiele“ diente auch dazu, die Bevölkerung der Hauptstadt ruhig und dem Kaiser gewogen zu halten. → **richtig**
Alle Kinder im Römischen Reich gingen zur Schule. → **falsch**

**Aufgabe 3:** Für den Kaiser war die Politik klug, weil eine große, oft arme Stadtbevölkerung ohne Versorgung unzufrieden werden und aufbegehren konnte. Kostenloses oder billiges Getreide und große Veranstaltungen (Wagenrennen, Gladiatorenkämpfe, Theater) lenkten von Problemen ab, sicherten Zustimmung und stärkten das Ansehen des Herrschers, der als großzügig galt. Zudem war es eine Art Machtdemonstration. Heute gibt es Ähnliches, etwa wenn Politiker kurz vor Wahlen Geschenke versprechen oder wenn Großveranstaltungen zur Imagepflege genutzt werden. Der Vergleich hat jedoch Grenzen: In Demokratien können Bürger frei wählen, die Presse ist frei und der Staat hat auch eine soziale Verantwortung, die nicht nur der Machtsicherung dient. Das römische Kaiserreich war dagegen eine Alleinherrschaft. Mein Urteil: Es gibt Parallelen in den Mitteln, aber die politischen Voraussetzungen unterscheiden sich stark, deshalb sollte man vorsichtig vergleichen.

**Aufgabe 4:** 4 · 2000 = 8000 Sesterze; 8 · 500 = 4000 Sesterze; 8000 + 4000 = 12000 Sesterze pro Jahr.

**Aufgabe 5:** Nach dem Brand bleiben 8000 Sesterze Einnahmen statt 12000. Der Verlust beträgt 4000 Sesterze, das sind 4000 : 12000 = ein Drittel, also etwa 33 Prozent. Die ärmeren Mieter wohnten in den oberen Stockwerken, die bei Bränden besonders gefährdet waren und aus denen man schwer fliehen konnte. Sie verloren nicht nur ihre Wohnung, sondern oft auch ihren ganzen Besitz, hatten kaum Rücklagen und konnten sich keine neue, teure Wohnung leisten. Der Vermieter dagegen hatte mehr Besitz und konnte den Verlust eher ausgleichen.

**Aufgabe 6:** (A) Der Brief des Senators zeigt das Leben, die Werte und die Sicht der Oberschicht, etwa über Hausführung, Politik und den Umgang mit Sklaven. Grenze: Er ist einseitig, oft geschönt und sagt wenig über Arme oder Sklaven aus. (B) Die Grabinschrift zeigt, wie ein ehemaliger Sklave sozial aufsteigen konnte und worauf er stolz war. Grenze: Grabinschriften heben Erfolge hervor und lassen Schwierigkeiten weg; sie sind eine Selbstdarstellung. (C) Graffiti zeigen spontane Äußerungen einfacher Menschen, etwa Werbung, Liebesbotschaften, Spott oder Wahlparolen, und sind daher nah am Alltag. Grenze: Sie sind kurz, oft schwer zu datieren und zu verstehen, und man weiß selten, wer sie geschrieben hat. Kombination: Man vergleicht die Aussagen, sucht Übereinstimmungen und Widersprüche und fragt jeweils, wer schreibt, für wen und mit welcher Absicht. So ergibt sich ein vielseitigeres Bild der Gesellschaft als aus einer einzigen Quelle.

**Aufgabe 7:** 1 → A, 2 → C, 3 → B, 4 → E, 5 → D

**Aufgabe 8:** Beispiel: „Heute stand ich schon vor Sonnenaufgang auf, um Wasser vom Brunnen zu holen und das Feuer im Herd zu entfachen. Mein Herr schläft noch, aber die Herrin hat mir bereits Aufgaben für den Tag gegeben. Ich putze, helfe in der Küche und begleite später den jungen Herrn zur Schule und trage seine Schreibtafel. Zu essen bekomme ich nur Brot, Brei und ein paar Reste vom Tisch. Mein Herr sagt, wenn ich treu diene, könnte er mich eines Tages freilassen, doch ich weiß nicht, ob ich ihm glauben kann. Ich gehöre ihm, und er kann über mein Leben bestimmen. Manchmal träume ich davon, als Freigelassener eine eigene Werkstatt zu haben.“ Kennzeichnung: Erfunden sind die Person und der genaue Tag; historisch belegt sind die Aufgaben von Haussklaven, die einfache Kost, dass Sklaven als Eigentum galten und dass Freilassungen möglich waren. (Bewertung: Mindestens drei zutreffende Details, Perspektive eines Sklaven, klare Trennung von Erfundenem und Belegtem.)